

Kreisel verfehlt Wirkung

Verkehrsprobleme dominieren die Diskussion auch bei der „Dorfwerkstatt“ in Alt-Hiddenhausen

VON ALEXANDER JENNICHES

■ **Hiddenhausen.** Junge Menschen lassen die Chance ungenutzt, ihr Dorf für die Zukunft mitzugestalten. Beim vierten Teil der „Dorfwerkstatt“ – diesmal für Alt-Hiddenhausen – fehlte es an jungen Leuten und weiblicher Beteiligung: Unter 30 war niemand, und unter den etwa 40 Diskussionsteilnehmern im Begegnungszentrum konnte man gerade einmal fünf Frauen ausmachen.

Die drückendsten Probleme im Dorf betreffen alle: Es sind wie in den anderen Ortsteilen auch die Durchfahrtsstraßen, von denen eine nicht unerhebliche Gefährdung ausgeht. Vor allem für Fußgänger und Radfahrer.

Im Ortsteil Hiddenhausen ist es das Verkehrsdreieck Maschstraße, Mühlenstraße und Löhner Straße. Maschstraße und Löhner Straße treffen sich auf einem Kreisel, der allerdings von vielen Verkehrsteilnehmern nicht als solcher anerkannt wird. Die Folge: Aus den Richtungen Eilshausen und Enger gehen Autofahrer oft nicht vom Gas, und Lkw-Fahrer ziehen geradewegs über den Kreisel, der ja eigentlich verkehrsberuhigend sein soll.

Kurz vor dem Kreisel befindet sich am Dorfgrill eine Fußgängerampel, deren Schaltung zudem viel zu kurz ist, damit besonders ältere Menschen die Straße ohne Hast passieren können.

Die Maschstraße wird für den öffentlichen Verkehr offensichtlich dann zum Problem, wenn größere Veranstaltungen im Holzhandwerksmuseum über die Bühne gehen. Sie ist dann sehr dicht beparkt, was regelmäßig zu Verkehrsbehinderungen führt. Einige Diskussionsteilnehmer regten an, dort auf freien Flächen Stellplätze zu errichten.



Fachmann: Alexander Graf vom Amt für Gemeindeentwicklung nahm zur Situation am Kreisel zwischen Maschstraße und Löhner Straße Stellung.

FOTOS: JENNICHES

Auf der Mühlenstraße, der Verbindung nach Oetinghausen, werden sehr oft hohe Geschwindigkeiten gefahren. Zudem ist dort der Gehweg wie andernorts auch an vielen Passagen von Gestrüpp überwuchert, was älteren Personen das Fortkommen erschwert.

An vielen Stellen im Dorf wird grundsätzlich zu schnell gefahren. Aus dem Publikum kam deswegen die Idee, öfter „50“ auf die Straßen zu schreiben, was nach einhelligem Bekunden schon an anderer Stelle Wirkung gezeigt hat. Zudem gab es die Forderung, Geschwindigkeitsanzeiger aufzustellen, wie seit kurzem am Eingang nach Oetinghausen.

Denjenigen, die an der Dorfwerkstatt teilnahmen, fehlt offensichtlich ein kleiner Supermarkt, der fußläufig zu errei-



Gemeinschaft: Eva Hellmann wünscht sich mehr Gemeinschaftsdenken der Ortsteile.



Keine Investoren: Bürgermeister Rolfsmeyer machte deutlich, dass ein Supermarkt unrentabel ist.

chen ist. Bürgermeister Ulrich Rolfsmeyer sagte jedoch, weder für Marktbetreiber noch für den klassischen Milchmann rechne sich der Standort.

Einen interessanten Punkt in Sachen Dorfgemeinschaft machte Eva Hellmann, die im Jahr 2007 bewusst aufs Land

nach Hiddenhausen gezogen war. Ihr kommt nach eigenen Worten eine gewisse Rivalität in Sachen Infrastruktur der Ortsteile untereinander merkwürdig vor. Man solle doch besser die Chancen sehen, die die Gemeinde als Ganzes bietet, so die engagierte Bürgerin.

INFO

Dorfwerkstätten im November

■ **Hiddenhausen.** Die Diskussionsforen zur Zukunft der Hiddenhauser Ortsteile gehen auf die Zielgerade zu. Weitere Termine sind für Montag, 17. November, in der AWO-Begegnungsstätte Oetinghausen sowie am Montag, 24. November, im Treffpunkt Sundern vorgesehen. Beide Veranstaltungen beginnen um 19 Uhr. Den Abschluss der Reihe bildet schließlich ein Bürgerforum am 20. Januar 2015 in der Aula der Olof-Palme-Gesamtschule.